

Auf der ganzen Welt

Autor(en): **Seumeren, Jacco van**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 143

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-885170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieter Thomä, Philosophie-Professor an der HSG und Amerika-Kenner, beschreibt das Ungleichgewicht von Angst und Vernunft als globales Phänomen des 21. Jahrhunderts.

Seit Menschen in Gruppen leben, sind Angst und Politik miteinander verknüpft. Das ist ganz natürlich. Wir kombinieren ein Gefühl mit unserer Vernunft, was zu einer rationalen Handlung führt. Im Idealfall, wenn ein Gleichgewicht zwischen der Angst und der Vernunft besteht, ergänzen sich die beiden. Und wir greifen zu politischen Mitteln, um einer Bedrohung zu entgehen. Ganz anders sieht es aus, wenn sich die Angst teilweise der Vernunft entzieht und verselbständigt.

Ich sehe seit Ende des Kalten Krieges nicht mehr Angst als vorher. Aber ihre Beziehung mit der Vernunft hat sich verändert. Früher hatte man vor allem Angst vor Gruppierungen oder institutionellen Gegnern. Vor anderen Ländern zum Beispiel, vor politischen Parteien oder ökonomischen Gruppen. Die Bedrohungen, die von diesen Gruppierungen ausgingen, waren rational gut zu verstehen und einzuschätzen. Und den potentiellen Gegnern hat man ebenfalls eine gewisse Rationalität zugeschrieben. Dies ist heute nicht mehr unbedingt der Fall. Es hat eine Individualisierung der «Angstgegner» stattgefunden, die es schwierig macht, das Ausmass einer Bedrohung zu erkennen. Zum Beispiel des Terrorismus. Es geht dabei aber nicht nur um Gefahren, die als politische Propaganda oder für ideologische Zwecke erfunden worden sind. Die enorme Unsicherheit der neuen Bedrohungen besteht auch faktisch – zum Beispiel in der irakischen Bevölkerung.

Wegen der Individualisierung des «Angstgegners» wird unsere Vernunft daran gehindert, die Ursachen und Risiken der Bedrohungen zu analysieren. Wir wissen nicht, wie wir die Bedrohungen, die unsere Angst verursachen, einschätzen sollen, und wir wissen auch nicht, wie man am besten politisch darauf reagiert. In diesem Fall spricht man von Angst, die sich unserer Vernunft teilweise entzieht.

Wenn die Bedrohung rational nicht mehr fassbar ist, kann die konzeptuelle Leere leichter mit Ideologie gefüllt oder für andere politische Zwecke benutzt werden. Ich glaube aber nicht, dass es grosse Verschwörungen auf politischer Ebene gibt, die Angst – zum Beispiel vor Terrorismus – für eigene Zwecke auszunützen versuchen. Die Politiker sind eher selber Opfer der Undurchschaubarkeit neuer Bedrohungen. Strategisches Handeln ist unter Politikern sowieso nicht so weit verbreitet, wie man denkt. Bush und Blair sind wahrschein-

lich von ihren Argumenten überzeugt. Politische Strategen und Ideologen, die hinter dem Regierungsapparat operieren, könnten hingegen sehr wohl mit einer versteckten Agenda arbeiten und die öffentliche Meinung bewusst manipulieren. Man denke an die falsche Information über «Massenvernichtungswaffen». Es besteht aber kein Zweifel, dass die falsche Einschätzung von Bedrohungen zu politischen Fehlentscheidungen führen kann. In den USA werden die Rechte der Bürger im Moment von ad-hoc-Kompetenzen des Staates eingegrenzt. «Patriot Act» nennt sich das. Diese grössere Macht des Staates, ins Leben der Bürger einzugreifen, wird als Ausnahmeregelung in einer Zeit der nationalen Krise begründet. Die Vereinigten Staaten seien von feindlichen Aggressoren angegriffen worden, und man sieht sich im Kriegszustand. Es scheint, dass die Mehrheit der Amerikaner diese Rechtfertigung auch in Kauf nimmt. In diesem Fall hat die Angst, mit der die breite Masse lebt, auch grosse politische Folgen, obwohl sie für die Amerikaner weitgehend fiktiv ist. Die entscheidende Frage ist hier, ob die Gefahren richtig eingeschätzt werden und ob mit Vernunft darauf reagiert wird.

Das Phänomen der Undurchschaubarkeit der Angst tritt auch in anderen Konstellationen auf – nicht nur im Fall des Terrorismus und der politischen Reaktion der USA. Viele Bedrohungen der letzten Zeit können nicht mehr richtig eingeschätzt werden. Das Gleichgewicht von Vernunft und Angst ist gestört. Umweltkatastrophen, die Folgen der Globalisierung oder auch Arbeitsplatzmangel können Angstgefühle auslösen. Die Bedrohungen scheinen unverständlich, unberechenbar, nicht in unserer Macht. Die politischen Reaktionen können dementsprechend von Panik gekennzeichnet sein.

Wir müssen die Individualisierung der Angst als ein globales Phänomen sehen, mit dem wir im 21. Jahrhundert konfrontiert sind. Wie sollen wir damit umgehen? Wir sollten uns auf die neuen Gefahren einstellen und unser Handeln nicht allein von Angst führen lassen, sondern auch von unserer Vernunft. Wir sollten uns darauf konzentrieren, die Ursachen einer Bedrohung möglichst früh zu erkennen und zu verstehen. So könnte man verhindern, dass «Angstgegner» ideologisiert werden, oder dass Politiker unbegründete Angstgefühle missbrauchen.

Notiert von Jacco van Seumeren



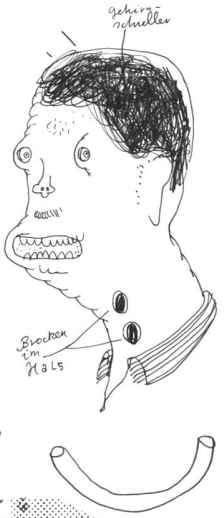
Achtung

NAIVOMAT

Reaktion

independent
Inertialisator
Anolependent-
Pank-Reaktionator

schlechtes
in der Luft



Geheimdienst-stiefel

fetziges Haar

Zittert

Sichfeld
ingeschränkt

Schweiß

HAARE ZU BERG

HAARE ZU BERG

Trockener
Mund
Gänsehaut

Zittern

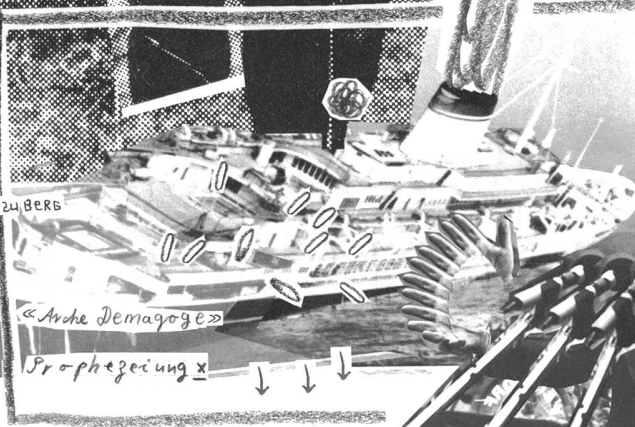
Tabak

hoher Puls

HAARE ZU BERG

anfelschweiss

Kerkrasen



«Anke Demagogie»

Prophetieung x

Aktion

Achse
d. BÜ.

Wies

!

